

An die  
Abgeordneten der Hmb. Bürgerschaft  
Postfach im Rathaus

April 2018

**Sehr geehrte Abgeordnete der Hamburgischen Bürgerschaft,**

**wir schreiben Ihnen als die gewählte Vertretung der Kursleitenden an der Hamburger Volkshochschule, um unsere Forderung nach einer Erhöhung unserer Honorare auf 35 EUR pro 45 Min. Unterricht an Sie zu richten. Ferner halten wir es für dringend geboten, dass sich unsere Situation hinsichtlich der Sozialleistungen verbessert.**

**Bitte beachten Sie unsere folgende Begründung:**

**Hamburg ist eine wachsende Stadt.** Damit einhergehend bietet Hamburg auch eine wachsende und sich stetig verändernde Bildungslandschaft. Um das auch von Politikern gern bemühte **Ziel des lebenslangen Lernens** zu realisieren, bedarf es geeigneter Bildungsträger, die diesen Anspruch fachgerecht in die Praxis umsetzen. Eine dieser Institutionen ist die VHS, die aus zweierlei Gründen ein qualitativ hochwertiges Angebot machen muss: Sie hat sich gegen eine starke Konkurrenz im Bildungssektor zu behaupten und sie hat, als Landesbetrieb der Stadt Hamburg, auch eine repräsentative Funktion; sie ist, neben den öffentlichen Schulen, das Aushängeschild der Bildungsstadt Hamburg. Beide Funktionen kommen deutlich im Bereich Deutsch als Fremdsprache (DaF) zusammen. Deutsch zu lernen bedeutet nicht nur bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt für die Kursteilnehmenden, dem DaF-Bereich kommt darüber hinaus eine sozialintegrative Funktion zu, von der letztendlich die Gesellschaft als Ganzes profitiert.

**Gute Kursarbeit braucht gute Lehrkräfte, die ihrer Ausbildung entsprechend angemessen entlohnt werden.** In den vom Bundesministerium für Migration und Flüchtlinge geförderten Kursen werden zur Zeit 35 EUR pro Unterrichtsstunde gezahlt. Dieses Honorar fordern wir Kursleitenden (KL) auch für den sogenannten 'offenen' Bereich. Eine Bundesbehörde hat vorgegeben, was eine angemessene Bezahlung für professionell arbeitende Lehrkräfte sein könnte. Das kann aber vergütungslogisch nur ein Anfang sein.

**Ein Rückblick:** Jahrzehntelang stagnierten die Honorare; der über Jahre hinweg akkumulierte, inflationsbedingte Kaufkraftverlust führt zu der Situation, dass KL heute für ebenso wenig, wenn nicht sogar weniger Geld arbeiten als noch vor zwanzig Jahren, als das Honorar bei 48 DM lag. Viele KL haben einen ähnlichen Werdegang wie Berufsschullehrer (1. und 2. Staatsexamen, berufliche Erfahrung in der freien Wirtschaft) und unterrichten Erwachsene, die sich beruflich weiterqualifizieren wollen und auch Menschen, die durch den Erwerb von z.B. einer Fremdsprache, von handwerklichen oder digitalen Fertigkeiten u. ä. ihren Horizont erweitern und ihre Lebensqualität steigern wollen. Aus alledem folgt, dass wir langfristig eine Angleichung unserer Honorare an das Gehalt von Berufsschullehrern fordern. Des weiteren ist zu berücksichtigen, dass die Honorare sich immer nur auf die geleisteten Stunden beziehen, die in Vor- und Nachbereitung investierte Zeit bleibt unberücksichtigt.

**Außerdem streben wir die Annäherung bzw. Angleichung an einen arbeitnehmerähnlichen Status an.** Stichpunkte hierzu sind: Ein Arbeitgeber/Auftraggeber-Anteil an Renten- und Krankenkassenbeiträgen und die Honorarfortzahlung im Krankheitsfall. Die VHS will kontinuierliche Arbeit auf hohem Niveau leisten; eine Grundvoraussetzung dafür ist, über einen Stamm aus zuverlässigen Mitarbeitern zu verfügen. Starke Fluktuation (etliche KL sind in letzter Zeit an die Schulen abgewandert) ist der Qualität abträglich, wie man bei privaten Bildungsträgern beobachten kann. Dass ein arbeitnehmerähnliches Verhältnis von Seiten der VHS angenommen wird, zeigt schon jetzt die kulante Praxis bei der Gewährung des Urlaubsentgeltes. Dass es noch besser geht, zeigen die Beispiele anderer Volkshochschulen: In Kiel und Köln werden bereits jetzt 35 Euro an alle KL im Deutschbereich gezahlt. In Berlin gibt es Zuschläge zur Renten- und Krankenversicherung.

Doch noch ist in Hamburg eine etwaige **Fürsorgepflicht der VHS ihren Honorarkräften gegenüber** mehr ein Wunsch unsererseits als Realität: Während es für etliche KL zutreffen mag, dass die Arbeit bei der VHS nur eine Honorartätigkeit neben anderen ist oder sogar nur ein Hobby neben einer abhängigen Beschäftigung, gibt es eine große Gruppe von KL (vor allem, aber nicht nur im Deutschbereich), für die der **scheinselbstständige Charakter ihrer Arbeit** außer Frage steht:

- Sie sind hauptsächlich oder ausschließlich für einen Auftraggeber tätig;
- Sie treffen keine selbstständige Wahl hinsichtlich des Unterrichtsmaterials, der Unterrichtszeiten, der Räume und der Raumausstattung;
- Sie beschäftigen keine eigenen Angestellten;
- Sie treten nicht auf dem freien Markt als Anbieter ihrer Dienstleistungen auf, sondern werden von der VHS für die VHS als 'ihre' KL an deren Kunden vermittelt.

Ein Nebenaspekt dazu ist, dass eben diese Kunden mit der VHS in erster Linie über ihre KL in Kontakt treten; diese sind also das Gesicht der Einrichtung, mehr noch als es Werbekampagnen und bunte Poster mit Kursangeboten zu sein vermögen.

Hamburg ist, wie eingangs erwähnt, eine wachsende Stadt und die VHS wächst mit ihr. Das **hundertjährige Jubiläum 2019** sollte Anlass sein, die Rolle, die Lehrkräfte für den Erfolg der VHS spielen, ins rechte Licht zu rücken und ihre Stellung in dieser Institution neu zu denken.

**Setzen Sie sich bitte bei den kommenden Beratungen über den Hamburger Doppelhaushalt 2019/2020 dafür ein, dass für uns KL an der Hamburger VHS eine deutlich verbesserte Situation hinsichtlich unserer Honorare und einer sozialverträglichen Absicherung realisiert wird.**

**Freundliche Grüße**

**Kursleiter-Vertretung VHS Hamburg**